

Auszeichnung für den „Kultur-Allrounder“

Der Respect Award des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel geht heuer an Roland Pongratz

Kaikenried. (job) Aller guten Dinge sind drei. Da passt es bestens, dass der Rotary Club Bayerwald-Zwiesel heuer bereits zum dritten Mal den Respect Award verliehen hat – und mit Sicherheit auch nicht zum letzten Mal.

Roland Pongratz heißt der diesjährige Preisträger. Vorstellen muss man ihn im Landkreis Regen nicht mehr, ist er doch bekannt wie der sprichwörtliche bunte Hund.

Dennoch – oder gerade deswegen – ging Dr. Karl Rabl in seiner Laudatio noch einmal ausführlich auf alle Aktivitäten des Kulturbeauftragten im Landkreis Regen und „weit über die Region Donau-Moldau hinaus“ ein. Der gebürtige Regener ist mit seinem Büro „Kultur und Konzept“ ein wichtiger Ansprechpartner für die Kulturschaffenden im Landkreis und zugleich Musikant aus Leidenschaft, wie Rabl feststellte. „Er hat ausgetretene Pfade verlassen, ist neue und andere Wege gegangen und hat seine Ideen konsequent umgesetzt“, betonte der Laudator weiter. Einen „Kultur-Allrounder“ nannte er Pongratz, der Musikant und Organisator zugleich ist, der „ordentlich Herzblut, viel Schweiß und eine Menge Hirnschmalz“ investiert und der ein „Kulturmotor“ ist, der stets Gas gibt.

Ganz still wurde es bei den rund 50 Gästen, die am Montagabend zur Verleihung ins Hotel Oswald nach Kaikenried gekommen waren, als der Rotarier eine lange Liste an Projekten und Veranstaltungen aufzählte, die nur durch das ehrenamtliche Engagement von Pongratz bestehen können. Um nur einige davon als Beispiel zu nennen: Organisator der Regener Saitenblicke und der Kinderkulturtag, Projektleiter der Regener Flussbühne, Jurymitglied beim Zwieseler Fink, Geschäftsführer des Volksmusikvereins oder auch Notensetzer für bekannte Veröffentlichungen wie das Münchner Liederbuch.

Auch als Musiker hat sich der Re-



Anton Wittenzellner, aktueller Präsident des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel (li.), und Dr. Karl Rabl (re.) von den Rotariern verliehen Roland Pongratz den Respect Award und überreichten seiner Frau Sonja Petersamer Blumen.

gener längst einen Namen gemacht. Mehrfach gewann er den Zwieseler Fink, gab ein Taschenliederbuch und Harmonika-Literatur heraus und wirkte, beziehungsweise wirkt bei knapp einem Dutzend Musikgruppen mit.

Eigentlich wollte Roland Pongratz, wie durch die Laudatio zu erfahren war, nach dem Abitur Musik studieren. Er schrieb sich bereits ein, musste aber dann erfahren, dass er dies mit seinem Paradeinstrument, der Steirischen, nicht machen kann. Stattdessen belegte er schließlich den Studiengang Volkskunde. Nachgeholt habe Pongratz sein Musikstudium aber durch eine Eheschließung, scherzte Rabl, indem der Regener mit Sonja Petersamer eine studierte Musikerin mit Hauptfach Zither geheiratet habe.

Besonders hob der Laudator das vom Kulturreferenten Pongratz 1998 ins Leben gerufene „drumherum“ hervor. Es war ursprünglich einmalig als Fest für die Katholische Erwachsenenbildung Regen zum 20-jährigen Jubiläum gedacht und entwickelte sich im Laufe der

Jahre zum mittlerweile größten Volksmusikspektakel Bayerns. Alle zwei Jahre kommen 400 Musikgruppen und 50 000 Zuschauer am Pfingstwochenende nach Regen, um das Spektakel zu erleben.

Auch „das jüngste Kind“ von Pongratz erwähnte der Rotarier in seiner Rede. „Schnowe wetzn“ heißt das Festival für bairische Sprachkultur, für das der Regener ebenfalls verantwortlich zeichnet. Der Dialekt steht dabei – man kann es sich vorstellen – im Vordergrund. Das Credo von Roland Pongratz heiße: „Jeder kann stolz sein auf seinen Dialekt. Es kommt auf den Inhalt, nicht auf die Sprache und das Sprechen an.“ Oder wie Rabl es auf den Punkt brachte: „Wer an Blödsinn vazählt, ist und bleibt ein Depp, auch wenn er den Schmarrn auf Hochdeutsch verzapft.“

„Verzapfen“ tut der Roland Pongratz nicht viel, er ist eher ein Macher, ein „Kulturmanager und Kulturschöpfer“, wie es bei der Laudatio bezeichnet wurde. Zum Schluss stellte er fest, dass dem Geehrten ein Gen fehlt, „nämlich das Wuisl-

Gen. Er jammert ned. Er packt unbandig o.“

Das ist übrigens eines der Kriterien, um die Auszeichnung zu erhalten, erklärte Anton Wittenzellner, Präsident des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel. Der Respect Award werde verliehen für besondere Verdienste in der Donau-Moldau-Region, die unter Zurückstellung der eigenen Interessen einer Person nicht nur einmalig, sondern über einen längeren Zeitraum hin geleistet werden. 2015 wurde die Auszeichnung durch den damaligen Präsidenten des Rotary Clubs Bayerwald-Zwiesel, Anton Zollner, ins Leben gerufen. Im vergangenen Jahr erhielt ihn Barbara Sixt aus Viechtach, im ersten Jahr der Geologe Fritz Pfaffl.

Noch einmal auf das Thema Kultur zu sprechen kam Wittenzellner zum Schluss. Er appellierte an die Rotarier, sich hier langfristig unterstützend einzubringen und verwies auch noch einmal auf das weihnachtliche Benefizkonzert mit dem Nachwuchschor der Regensburger Domspatzen am 15. Dezember in Regen.



Erst drei Personen haben bisher den Respect Award erhalten: Fritz Pfaffl (v.li.), Barbara Sixt und Roland Pongratz. Fotos: Bäumel